



L Gottesdienst zum Mitnehmen

Sonntag vor der Passionszeit, Estomihi

Faschingssonntag, 11. Februar 2024

Lachen oder Weinen wird  
gesegnet sein

## **Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause**

Der Fasching ist kein kirchliches Fest, aber Christinnen und Christen sollten stets frohe Menschen sein. „Ihr seid mit Christus auferweckt“, ruft Paulus uns zu. Das muss uns doch täglich mit Freude erfüllen!

Wir feiern - getrennt und doch verbunden - im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 398, 1-2 „In dir ist Freude in allem Leide“

## **Wir lesen Psalm 47**

Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall! Gott fährt auf unter Jauchzen, der Herr beim Hall der Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserem König! Denn Gott ist König über die ganze Erde; lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron. Die Fürsten der Völker sind versammelt als Volk des Gottes Abrahams; denn Gott gehören die Starken auf Erden; er ist hoch erhaben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir bitten Gott um sein Erbarmen**

Herr, du kennst uns, unser Denken und Fühlen, unsere Stärken und Schwächen.

Herr, du kennst uns und liebst uns trotz unserer Schwächen und Begrenztheiten.

Herr, du kennst uns und willst, dass unser Leben fröhlich ist trotz unserer Ängste und Sorgen.

Herr, unsere engen Grenzen bringen wir vor dich und bitten: Umfange uns mit deiner Güte und Barmherzigkeit.

Herr, erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr, erbarme dich unser.

## **Wir hören Gottes Versprechen**

Jesus Christus spricht: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jüngerinnen und Jünger. Darum werdet ihr auch die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. (Johannes 8, 31b-32)

## **Wir beten**

Herr unser Gott, es ist dir eine Freude, uns froh und glücklich zu sehen. Innere Freude aber entsteht, wenn wir uns für deine Gnade öffnen, wenn wir uns auf den Weg machen und für Begegnungen mit anderen Menschen bereit sind.

Schenke uns frohe Tage, aber lass uns unsere Schwestern und Brüder nicht aus den Augen verlieren.

Schenke uns auch in schwierigen Zeiten frohe Tage, die uns trösten und neuen Mut für das Schöne und Helle machen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus 2.Timotheus 1, 7-10**

<sup>7</sup> Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. <sup>8</sup> Darum

schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn, sondern bekenne dich offen zum Evangelium in der Kraft Gottes.  
<sup>9</sup> Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem Rat-schluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt. <sup>10</sup> Jetzt ist diese Gnade offenbar geworden durch Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 170, 1-2 „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen“

## **Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Etwas überraschend kommt das Lied EG 170 diesmal schon vor der Predigt, sind wir doch gewöhnt, es als Schlusslied zu singen. Das hat mit dem heutigen Faschingssonntag zu tun und da passt für mich ganz besonders, dass wir hören „Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“

*„Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“*

Aber in der ersten Zeile geht es darum, dass wir uns nicht trennen. Was könnte der Texter des Liedes damit gemeint ha-

ben? „Trennen“ ist doch nicht unbedingt etwas Schlechtes! Selbstverständlich ist es schön, wenn Menschen beisammenbleiben, aber Trennungen und Abschiede gehören zu unserem Leben. Kinder werden groß und ziehen von zu Hause aus. Geschwister gehen eigene Wege und Menschen sterben, da führt kein Weg daran vorbei. Wir erleben auch immer wieder, dass Paare sich trennen, denn ein Zusammenbleiben um jeden Preis führt nicht zu einem gelingenden und glücklichen Leben. Und doch liegt in uns allen die Sehnsucht nach Gemeinschaft, nach Geborgenheit und nach einem guten Miteinander.

Trennen sollen wir uns nicht von Gott, sondern uns überall zu ihm bekennen und zu dem stehen, wovon wir überzeugt sind, woran wir glauben. Er ist unsere Lebensquelle, der Anfang und das Ende, die Richtung und das Ziel. Unsere Bitte möge stets sein, dass er uns hilft bei ihm zu bleiben.

*„Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.*

In der Faschingszeit, da schlüpfen viele Menschen mit ihrer Kostümierung in andere Rollen, sie probieren aus wie es sich anfühlt, ein anderer zu sein. Die einen wollen endlich einmal groß und stark sein. Ich weiß noch aus meiner Kindheit, wie ich richtig stolz war, als ich mich als Cowboy verkleidet habe - und das auch noch als Mädchen. Andere wollen mit ihrer Maske einmal völlig unerkannt sein und das tun, was sie sich im Alltag nie trauen würden. Zu wünschen ist jedoch, dass wir uns im täglichen Leben gegenseitig nicht auf Rollen und Masken reduzieren, dass wir je-den Tag sein dürfen, so wie wir sind, so wie Gott uns gemeint hat, damit unser Leben nicht

auseinanderfällt, dass die Lachenden lachen und die Weinen-  
den weinen und niemand einem andern etwas vormachen  
muss.

*„Frieden gabst du schon, Frieden muß noch werden, wie  
du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, daß wir ihn  
tun, wo wir ihn erspähen - Die mit Tränen säen, werden in  
ihm ruhn.“*

In all die Krisen hinein, die Kriege, den Terror, die Naturkata-  
strophen, in all das persönliche Leid von Abschieden und  
Krankheiten ist es wichtig, dass wir das Schöne, das Fröhliche  
und dass Hoffnungsvolle nicht vergessen. Denn: Fröhliche  
Momente zulassen, das ist auch ein Protest gegen alle Todes-  
mächte. Ich will mich nicht der Dauerschleife aus furchtbaren  
Meldungen, die mir Angst machen, ergeben. Ich will nicht zu-  
lassen, dass unsere Kinder nur noch erzählt bekommen von  
der Welt als ein Ort voller Gefahren. Es braucht die anderen  
Bilder vom frohen Leben und vom Glück. Ein netter Spruch,  
den man gelegentlich auf Kalenderblättchen oder in Poesieal-  
ben lesen kann lautet: "Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die  
heiteren Stunden nur!" Aber die Sonne ist oft hinter den Wol-  
ken versteckt, manchmal hinter dunklen Wolken. Aber sie ist  
dennoch da! Das Licht kämpft sich seinen Weg zu uns. Auch  
Gott scheint uns oft fern, verborgen hinter Wolken des Leids.  
Aber sein Licht ist trotzdem da, sein Licht hat einen Namen:  
Jesus. In einer der dunkelsten Stunden der Menschheit, im  
Warschauer Ghetto, da hat jemand mitten im Leid gebetet:  
"Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint. Ich  
glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle. Ich glaube  
an Gott, auch wenn er schweigt.

*„Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen, son-*

*dern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“*

Komm Herr, segne uns. Komm, Vater, Sohn, und Heiliger Geist. Komm, denn wenn du kommst, dann ist alles gut. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 170, 3-4 „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen“

## **Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott**

„Wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über.“ Unser Herz ist voll von all den Anliegen dieser Welt und unseres Lebens, die uns beschäftigen und bekümmern. So kommen wir, Herr, mit unseren Bitten zu dir:

Mache unser Herz offen für deine Botschaft und gib uns ein freudiges Herz, damit wir Frieden bringen können.

Schenke uns offene Hände, wenn wir Menschen begegnen, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

Lege das Wort der Versöhnung auf unsere Lippen, wenn wir einen anderen verletzt haben.

Begleite unsere Kinder, die auf gute und ermutigende Worte angewiesen sind, dass sie lernen, was dem Leben dient.

Halte in deiner Ewigkeit geborgen unsere Verstorbenen und tröste all jene, die um sie trauern.

Herr, unser Gott, unser Herz ist nicht nur voll der Bitten, sondern auch des Dankes, weil wir wissen, dass du ein Freund der Menschen bist. Dafür loben und preisen wir dich heute und alle Tage unseres Lebens.

## Wir beten

Vater unser im Himmel...

## Geht gesegnet und behütet

Ich wünsche dir Augen, mit denen du einem Menschen ins Herz schauen kannst und sie nicht blind werden für das, was dieser Mensch von dir braucht.

Ich wünsche dir Ohren, mit denen du auch Zwischentöne wahrnehmen kannst und die nicht taub werden beim Horchen auf das, was Glück und die Not ist.

Ich wünsche dir einen Mund, der das Unrecht beim Namen nennt, und der nicht verlegen ist um ein Wort des Trostes und der Liebe zur rechten Zeit.

Ich wünsche dir Hände, mit denen du zärtlich liebkoosen und Versöhnung bekräftigen kannst und die nicht festhalten, was du in Fülle hast und teilen kannst

Ich wünsche dir Füße, die dich auf den Weg bringen zu dem, was wichtig ist, und die nicht stehen bleiben vor Schritten, die entscheidend sind.

Ich wünsche dir ein Rückgrat, mit dem du aufrecht und aufrichtig leben kannst und das sich nicht beugt vor Unterdrückung, Willkür und Macht.

Ich wünsche dir ein Herz, in dem viele Menschen zu Hause sind.

*(nach Christa Spilling-Nöker)*

Dazu segne euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 447, 1-3 „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“

